

Was ist Freiheit wert?

Gregor Gysi bei Bayreuther Dialogen auf dem Podium

BAYREUTH

„Was ist Dir Deine Freiheit wert?“ Das ist die zentrale Frage der zehnten Bayreuther Dialoge, die am 26. und 27. Oktober von Studierenden des Studiengangs Philosophy & Economics veranstaltet werden.

Die Bayreuther Dialoge sind ein jährlich stattfindendes Symposium an der Schnittstelle von Philosophie und Wirtschaft. Hochrangige Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Forschung und vielen anderen Bereichen treffen auf Studierende und neugierige Gäste. Zwei Tage lang diskutieren sie kontrovers über gesellschaftlich relevante Fragestellungen.

Die Frage nach der Freiheit beschäftigt seit jeher Philosophen und Ökonomen gleichermaßen und hat vor allem in der Moderne an Bedeutung gewonnen. Ganz gleich nämlich, ob es um Fragen der Gerechtigkeit, Sicherheit oder Verantwortung geht: Die Freiheit hat immer ein Wörtchen mitzureden. Schnell wird klar: Freiheit, das ist ein immer und überall aktuelles Thema. Aber was verbirgt sich eigentlich genau hinter diesem großen Wort? Bedeutet Freiheit für die einen nicht Unfreiheit für andere? Was würden wir notfalls für unsere Freiheit opfern – und was nicht?

Der erste Teil der Veranstaltung wird sich mit der Beziehung zwischen Freiheit und Regeln beschäftigen. In diesem Themenblock wird es unter anderem darum gehen, wie viele Gebote und Verbote wir für eine funktionierende Gesellschaft brauchen. Schranken Regeln unsere Kreativität ein und verhindern sogar Innovationen oder sind sie nicht vielmehr die Basis für eine gute Kooperation?

Im zweiten Teil wird dann der Zusammenhang zwischen Freiheit und Gerechtigkeit genauer betrachtet. Die Spannung zwischen diesen beiden Werten bestimmt nun schon seit Jahr-

hunderten die Diskussionen über unser wirtschaftliches und gesellschaftliches Zusammenleben. Nahezu alle großen Philosophen wie David Hume oder Thomas Hobbes haben sich mit diesen beiden Werten beschäftigt. Aber auch Ökonomen wie Friedrich August von Hayek haben ihnen große Aufmerksamkeit zuteil werden lassen. Auch in den heutigen politischen Debatten wie etwa dem Streit um die Regulierung von Finanzmärkten beziehen wir uns immer wieder auf diese Werte.

Im letzten Abschnitt werden sich die Diskutanten mit dem Konflikt Freiheit und Sicherheit beschäftigen. Gerade nach den Anschlägen vom 11. September 2001 auf das World Trade Center stellt sich die Frage, wie viel unserer Freiheit wir opfern möchten, um uns vor Bedrohungen zu schützen. Auch im Licht der aktuellen NSA-Affäre wird dieses Thema neu aufgeworfen. Haben andere Menschen ein Recht auf unsere intimsten Nachrichten, wenn dies dazu dienen kann, uns vor Gefahren zu schützen, oder stimmt der Ausspruch: „Wer die Freiheit aufgibt, um Sicherheit zu gewinnen, der wird am Ende beides verlieren“?

Im Rahmen der Bayreuther Dialoge findet am Samstag um 18.45 Uhr eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „Man wird ja wohl noch sagen dürfen ...! – Zensieren wir uns zugrunde?“ im Evangelischen Gemeindehaus in der Richard-Wagner-Straße 24 statt. Die Frage, wo die Grenzen der freien Meinungsäußerung, aber auch der Political Correctness liegen sollten, wird dabei im Mittelpunkt stehen. Mitdiskutieren werden unter anderem Gregor Gysi, Camilla Krebsbach-Gnath und Birgit Kelle. Der Eintritt ist frei. red

INFO: Anmeldungen für die Bayreuther Dialoge unter <http://bayreuther-dialoge.de/tickets>.



Eine Spende in Höhe von 6000 Euro für die Modernisierung der Küche überreichte Felicitas Hönes, Mitarbeiterin der Aktion Antenne Bayern hilft, an Avalon-Vorsitzende Maria Lampl (links). Foto: Wittek

Eng auf Kante genäht

Beratungsstelle Avalon benötigt dringend neue Finanzierungsquelle

BAYREUTH Von Gunter Becker

Die Freude ist groß bei den Mitarbeiterinnen von Avalon: 6000 Euro hat dieser Tage eine Mitarbeiterin der Aktion Antenne Bayern hilft in den Räumen der Notruf- und Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt vorbeigebracht. Damit kann endlich ein langgehegter Wunsch in Erfüllung gehen: die Modernisierung der Küche. „Die brauchen wir dringend für die tägliche Arbeit und besonders für unsere Selbsthilfegruppen“, sagt Vorsitzende Maria Lampl. Aus eigener Kasse hätte der Verein die Investition nie stemmen können.

ist, dass wir mit unserer Kernarbeit, der Beratung, nicht öffentlich werben können“, sagt Avalon-Leiterin Gabriele Gossow-Look. Dafür sei die Thematik zu schamhaft. Bei der Präventionsarbeit habe man diesbezüglich kein Problem. Dementsprechend würden auch mehr Spenden für diesen Bereich fließen. Erschwert werde die Arbeit noch dadurch, dass die Zuwendungen seit Jahren unverändert blieben: 2300 Euro schießt die Regierung von Oberfranken bei, je 2500 Euro zahlen die Landkreise und 8000 Euro überweist die Stadt Bayreuth. 15 000 Euro bringt der Verein selbst auf. Insgesamt beträgt das notwendige Budget für die Beratungstätigkeit jedoch 51 000 Euro.

staat müsse die Fördermodalitäten endlich überdenken und auf andere Beine stellen, fordert sie, schließlich handle es sich um eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Die Förderung der halben Personalkostenstelle, um die es im Grunde geht, könnte auch durch eine Verbundfinanzierung – das zweite Finanzierungsmodell – bewerkstelligt werden. Die sieht vor, dass Stadt und Landkreise von den jährlichen Kosten in Höhe von 51 000 Euro – 15 000 Euro trägt der Verein – 36 000 Euro tragen. Für die Stadt Bayreuth würde sich der Anteil auf rund 11 200 Euro belaufen. Doch dafür hat sich bisher angesichts der städtischen Finanzprobleme keine Mehrheit im Stadtrat gefunden.

Maria Lampl ist trotz allem optimistisch. Denn mit den beiden Landtagsabgeordneten Gudrun Brendel-Fischer (CSU) und Ulrike Gote (Grüne) hat Avalon zwei politisch engagierte Mitstreiterinnen an Bord, die sich für den Verein einsetzen wollen. Sie werde, betont Gote, zusammen mit Brendel-Fischer beim Sozialministerium darauf drängen, dass Avalon als Notruf anerkannt und damit gefördert werde. Dann braucht sich Leiterin Gossow-Look keine Sorgen mehr darüber machen, ob genügend Spenden eingehen. Denn ohne die „wären wir schon lange weg vom Fenster“.

Eine staatliche oder institutionelle Förderung heißt das Ziel von Maria Lampl und ihren Mitstreiterinnen. Soll heißen: Geld vom Land Bayern oder einen höheren Zuschuss der beiden Landkreise Bayreuth und Kulmbach sowie der Stadt Bayreuth. Damit man zu Beginn des Jahres weiß, dass man nicht hier und dort Abstriche machen muss, weil das Geld nicht reicht. Dabei ist der finanzielle Bedarf für die Beratung von Frauen, die sexuelle Gewalt erfahren haben, nicht besonders hoch. Gerade mal 51 000 Euro benötigt Avalon für seine Beratungsarbeit. „Unser Problem

Mittels zweiter Finanzierungsalternativen könnten die Geldsorgen von Avalon gelindert werden. Da wäre zum einen die staatliche Unterstützung. Seit Jahren werden drei Beratungsstellen in Oberfranken vom Freistaat unterstützt mit der Begründung, drei Stellen seien für den Regierungsbezirk ausreichend. Allerdings unterscheiden sich die Einrichtungen deutlich voneinander. In Hof und Coburg konzentrierte man sich in erster Linie auf Opfer häuslicher Gewalt, während die Arbeit in Bamberg mit der von Avalon vergleichbar sei, sagt Gabriele Gossow-Look. Der Frei-



Urkunden für herausragende Arbeiten erhielten Christof Bayer und Christian Pöttinger von Karl Fleischer (VDE, links) und Wolfgang Grond (VDI, rechts). Foto: Harbach

Mit Fleiß und Schweiß

Bayreuther Ingenieure verabschieden Absolventen

BAYREUTH

Die Fakultät für Ingenieurwissenschaften der Universität Bayreuth hat bei einer Feierstunde im Audimax 161 Absolventen und Doktoranden verabschiedet.

Dekan Uwe Glatzel und Studiendekan Gerhard Fischerauer überreichten den Absolventinnen und Absolventen Urkunden und Geschenke für den Abschluss ihres Bachelor-, Master- oder Diplomstudiums. Auch die erfolgreich abgeschlossenen Promotionen wurden geehrt.

Dekan Glatzel machte in seiner Ansprache auf die Veränderungen an der ingenieurwissenschaftlichen Fakultät aufmerksam. Insbesondere ging er auf die Umbenennung der „Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften (FAN)“ in „Fakultät für Ingenieurwissenschaften (Ing.)“ ein. Stolz blickte er zudem auf die Erfolge der Fakultät zurück: die stetig wachsenden Erstsemesternzahlen, die Vergrößerung der Fakultät durch die Einrichtung neuer Lehrstühle und den Bau neuer Gebäude. Die Absolventen motivierte er mit den sehr guten Berufsaussichten für Ingenieure auf dem derzeitigen Arbeitsmarkt. Gerade im Ausland, so bemerkte Professor Glatzel, seien die

„deutschen Ingenieure hoch angesehen“.

Professor Fischerauer forderte in seiner Ansprache eine verstärkte Ausbildung deutscher Ingenieure. „Nur qualitativ gut ausgebildete Ingenieure können sich auf dem weltweiten Arbeitsmarkt behaupten“, so der Studiendekan. Er betonte, dass den Absolventen „nichts geschenkt wurde, Sie mussten mit Fleiß und Schweiß bezahlen“, dies soll sich nun in der Berufswelt auszahlen.

Nach einer Reflexion der Studienzeit aus Sicht der Absolventin Ann-Kathrin Fiege wurden herausragende Abschlussarbeiten mit den Preisen des VDE (Verband der Elektrotechnik) beziehungsweise VDI (Verein deutscher Ingenieure) ausgezeichnet. Den VDE-Preis erhielt Christof Bayer von Karl Fleischer. Der VDI-Preis wurde in diesem Jahr von Wolfgang Grond an Christian Pöttinger übergeben. In seiner Laudatio ging Grond darauf ein, dass die „Energiewende gut durchdacht sein muss“ – dazu habe die prämierte Arbeit beigetragen.

Fachschaftssprecher Hannes Schmitz überreichte zum Abschluss der Feierstunde den Fakultätspreis für gute Lehre an Wolfgang Korth vom Lehrstuhl für Chemische Verfahrenstechnik. red

Ab 1. Februar 2014 wird SEPA (= Single Euro Payments Area),

der einheitliche europäische Zahlungsverkehrsraum, Realität. Die Lastschrift- und Überweisungsverfahren in Euro werden ab diesem Tag zu Gunsten der SEPA-Überweisung und SEPA-Lastschrift abgeschaltet.

Wichtig für Privatkunden

- Für Sie ändert sich wenig.
- Sie nutzen im Zahlungsverkehr statt Kontonummer / Bankleitzahl künftig Ihre IBAN (Ländercode DE + 2-stellige Prüfziffer + 8-stellige Bankleitzahl + 10-stellige Kontonummer).
- Ihre IBAN finden Sie z. B. auf Ihrem Kontoauszug. Sie erfahren sie auch von Ihrem kontoführenden Kreditinstitut.
- Sparkasse und VR-Bank Bayreuth nehmen für Sie in der Übergangszeit bis 1. Februar 2016 auch Überweisungen mit der bisherigen Kontonummer / Bankleitzahl entgegen und wandeln diese in IBAN und BIC um.

Wichtig für Unternehmen, Kommunen und Vereine

- Informieren Sie sich schon heute. Bereiten Sie alles vor, um nach der Umstellung zahlungsfähig und liquide zu sein.
- Für Sie gibt es keine Übergangsfrist! Ab 1. Februar 2014 ist nur noch das neue SEPA-Verfahren zulässig.
- Wir beraten Sie über alle wichtigen Rahmenbedingungen und unterstützen Sie gerne bei erforderlichen Maßnahmen.
- Wichtige Tipps und Hinweise zu SEPA finden Sie auch auf unseren Homepages.

Informieren Sie sich bei uns. Wir helfen Ihnen gerne!



www.vr-bank-bayreuth.de
Telefon: 0921 882-0

www.sparkasse-bayreuth.de
Telefon: 0921 284-0

